

in den Alamannici und den Weingartenses an sich keine Reichenauer Lokalnotate mehr erwarten⁵⁰.

Die Annales Alamannici scheiden auch in einer potentiell materialreicheren Fassung jedoch aus einem anderen Grund als mögliche Vorlage der nach Freising gelangten Annalenserie aus: Der Freisinger Serie hat zu den Jahren 710, 717, 725 und 747 schließlich offenbar jeweils die Kurzfassung der entsprechenden Jahreseinträge vorgelegen (wie sie in den Annales Augienses und Weingartenses anzutreffen ist), während die Alamannici noch die Langfassungen dieser beiden Notate (wie überhaupt der gesamten ursprünglichen Murbacher Annalenserie) überliefern⁵¹. Über ehemals materialreichere Annales Alamannici zu spekulieren, besteht also kein Anlass. Und da die Annales Weingartenses überhaupt ja erst ca. 879 in St. Gallen angelegt worden sind und für das 9. Jahrhundert exakt nur jenes ursprünglich von der Reichenau stammende Nachrichtenmaterial bieten, das bereits in den 876 (oder kurz darauf) nach St. Gallen gelangten Alamannici enthalten war, so wird man auch sie ausschließen können. Es verbleiben als einzig wirklicher Kandidat für die Rolle einer Exzerptfassung aus einem ursprünglich materialreicheren, aber leider verlorenen Reichenauer Annalenwerk somit lediglich die (etwas lückenhaft) bis zum Jahr 939 geführten Annales Augienses. Wer sich auf eine solche Annahme einlässt, müsste zugleich dann allerdings auch eine Erklärung dafür bieten können, warum in der einzig heute noch überkommenen Handschrift der Annales Augienses jene Reichenauer Lokalnotate zu den Jahren 847, 848 und 849 ausgelassen worden seien, auf die man sowohl in den Annales Ala-

50) Im Falle der Annales Alamannici wird eine solche Erwartung allerdings nur bedingt bestätigt. Denn von deren fünfter Schreiberhand, die dort den Block der Jahresnachrichten zu 882–911 eingetragen hat, stammen eigenartigerweise einige Nachträge in den vor ihrem Einsatz schon vorhandenen Altbestand hinein, die derartige Reichenauer Lokalnotate sind: nämlich zu 830 die Translation der Reliquien der Heiligen Valens und Senesius auf die Reichenau, zu 846 der Tod des dortigen Bibliothekars Reginbert, und zu 861 die Ermordung des Eremiten und ehemaligen Reichenauer Mönches Meginrat/Meinrad, ed. LENDI, Untersuchungen (wie Anm. 36) S. 176 und 178. Zu dieser fünften Hand vgl. auch LENDI S. 85, 88 und 90. Die erste und dritte dieser Nachrichten findet sich auch in den Annales Augienses, ed. JAFFÉ, Monumenta (wie Anm. 44) S. 703. Hatte diese in St. Gallen schreibende fünfte Hand (die paläographisch noch nicht bestimmt ist) also Zugang zu einem Codex der Annales Augienses?

51) Zum Wortlaut dieser vier Notate in den genannten Annalenwerken vgl. die Edition unten S. 562 f. und S. 565; zu der Unterscheidung von Langfassung und Kurzfassung vgl. oben S. 538 f. mit Anm. 41–44; zu den ursprünglichen Murbacher Annalen vgl. oben S. 537 mit Anm. 37–40.